

Prozessgestaltung im muttersprachlichen Deutschunterricht

Aufgabe 1

Es ist ungünstig, wenn der Unterricht mit einer Einzelarbeit beginnt.

Nehmen Sie Stellung zur Behauptung und begründen Sie Ihre Position.

Unterrichtsplanung – Prozessgliederung des Sprachunterrichts

1) Gestalten der Ausgangssituation

- das Motivieren
- das Schaffen einer Orientierungsgrundlage
- die Zielorientierung
- die Reaktivierung

2) Vermittlung bzw. Erarbeitung

Die Vermittlung und Erarbeitung haben das Ziel, die geistige Durchdringung und Verarbeitung des sprachlichen Lerninhalts (Begriffe, Regeln, Prinzipien, ...) zu erreichen.

Wege der Aneignung:

- induktives Vorgehen
- deduktives Vorgehen

3) Festigen und Beherrschen

Prozesse des Festigens und Beherrschens haben das Ziel, sprachlich-kommunikatives Wissen und Können fest und dauerhaft anzueignen und in unterschiedlichen Anwendungssituationen anwenden zu können.

- Wiederholung
- Systematisierung
- Anwendung
- Übung

4) Auswertung und Kontrolle

Die Auswertung und Kontrolle dienen der Überprüfung der sprachlich-kommunikativen Kompetenz, um Fehler und Mängel festzustellen bzw. das Ergebnis in seiner Zweckmäßigkeit zu prüfen.

Unterscheidung nach:

- nach dem Personenkreis

- nach dem Umfang
- nach dem Zeitpunkt

Vermittlung bzw. Erarbeitung – Wege der Aneignung sprachlicher Phänomene

DEDUKTIVES VORGEHEN: VOM ALLGEMEINEN ZUM BESONDEREN

- Ausgehen von einer Regel als Verallgemeinerung eines Sachverhalts
- Nachweis an Beispielen
- Anwendung an weiteren Beispielen, in Produktion und Rezeption

INDUKTIVES VORGEHEN: VOM BESONDEREN ZUM ALLGEMEINEN

- Ausgehen von Erfahrungen mit Sprache oder Beobachtungen an Sprache
- Bestimmung von Merkmalen und Bedeutungen
- Verallgemeinerung in Form einer Regel
- Anwendung der Regel auf weitere Beispiele

Aufgabe 2:

Sie finden auf dem AB die Regeln zur Groß- und Kleinschreibung von geografischen Namen.

- Erklären Sie anschaulich und beispielhaft, wie Sie die Regeln auf dem deduktiven und auf dem induktiven Weg in einer 6. Klasse im Rahmen einer UE zum Thema „Sagen kennen, verstehen, schreiben und erzählen“ vermitteln würden. Nutzen Sie hierzu auch die Textbeispiele.
- Leiten Sie auf der Grundlage Ihrer Überlegungen die Vor- und Nachteile der beiden Vorgehensweisen ab.
- Erklären Sie diesbezüglich, wovon Sie Ihre Wahl abhängig machen würden.

Regeln zur Schreibung geografischer Namen – Groß- und Kleinschreibung

Regel	Beispiel
Adjektive und Partizipien, die Bestandteil eines geografischen Namens sind, schreibt man groß.	die Hohe Tatra das Schwarze Meer
Das gilt auch für inoffizielle Namen.	die Neue Welt (Amerika)
Die von geografischen Namen abgeleiteten Wörter auf „-er“ schreibt man immer groß.	der Hamburger Hafen die Schweizer Banken
Die von geografischen Namen abgeleiteten Adjektive auf „-isch“ schreibt man immer klein, wenn sie nicht Teil eines Eigennamens sind.	indischer Tee italienischer Salat aber: die Sächsische Schweiz der Bayrische Wald

Volkssagen – Beispieltexte

Greifswalder Lammsbraten.

Auch die Greifswalder haben ihren Spottnamen in der Umgegend, und der ist auf folgende Weise entstanden: Im Jahre 1429 kam die Königin Philippa von Dänemark mit einer großen Flotte unvermuthet vor Stralsund, und verbrannte alle Stralsunder Schiffe im Hafen. Von da schickte sie ihren Admiral mit 75 Schiffen nach Greifswald. Als das die Greifswalder erfuhren, geriethen sie in sehr große Angst, und liefen zusammen, und beriethen unter sich, was sie beginnen sollten, um ein gleiches Verderben, wie die Stralsunder betroffen hatte, von sich abzuhalten. Da kamen sie denn zuletzt in ihrer Angst auf den Gedanken, dem Admiral einen Lammsbraten zu schicken, um ihn dadurch zu besänftigen und für die gute Stadt geneigt zu machen. Davon bekamen sie bald den Spottnamen: »Lammsbraten«.

Altmecklenburg

Unweit von Wismar liegt ein Kirchflecken am Schiffgraben, der aus dem Schweriner See in die Ostsee führt, der heißt Mecklenburg, dort ist noch ein alter Wall zu sehen, und das ist die Stätte, die dem ganzen großen Lande Mecklenburg den Namen verliehen hat. Im Innern dieses Walles ruhet noch, wie die Sage geht, eine goldene Wiege und im Grunde der wasserreichen Wiese eine vorzeiten versunkene kupferne Brücke. Viel altes Scherbengerät hat sich dort gefunden, auch nennt und zeigt man noch die Stelle, wo der Brunnen dieser alten Wendenburg soll gestanden haben, die eine große Stadt geschirmt, von welcher nichts mehr übrig als der heutige offene Flecken, der allein den alten Namen gerettet. Der Name soll vom Mäkeln (Handeln) herrühren, und das alte Mecklenburg soll vorzeiten eine hochberühmte Handelsstadt gewesen sein und fünf deutsche Meilen im Umfang gehabt haben. Einst führte Herzog Albert von Mecklenburg Krieg mit der Königin von Dänemark, der schwarzen Gret, und wurde ihr Gefangener, da haben die Frauen des Herzogtums zusammengeschossen Gold und Geschmeide, um ihren Herrn aus der Gefangenschaft zu lösen, und haben ihn erlöst, und da hat er ihnen das Recht verliehen, Lehengüter besitzen zu dürfen gleich den Männern, und soll dort die ausschließlichen Mannlehen nicht geben.

Der Feuerkönig auf dem Seegründer See.

Zwischen Stettin und Uekermünde liegt der Seegründer See. In diesem hauset ein wildes Gespenst, welches das Volk den Feuerkönig nennt. Denn er kommt, jedesmal wenn es Sturm geben soll, plötzlich in einem kleinen, leichten Kahne auf den Wellen des Sees daher geschifft, eine feurige Krone auf dem Kopfe, in einer feurigen Rüstung und mit einem glühenden Schwerte in der Hand; um seine Schultern fliegt ein blutrother Mantel. Man sieht ihn oft so, und es ist gefährlich, sich ihm zu nahen. Einst hat dies ein Fischer gewagt, obgleich seine Kameraden ihm abgerathen haben; er hat den Feuerkönig fragen wollen, warum er denn immer komme, den Sturm zu verkünden. Aber am anderen Morgen hat man ihn in seinem Kahne todt gefunden.

Quelle: Die Volkssagen von Pommern und Rügen, J. D. H. Temme, Berlin 1840